



Dienstag, 17. Januar 2023, 15:00 Uhr  
~2 Minuten Lesezeit

## Waffen statt Nahrung

Ein Bruchteil der globalen Rüstungsausgaben würde genügen, um den Welthunger wirksam zu bekämpfen.

von Heinrich Frei  
Foto: Suzanne Tucker/Shutterstock.com

*Das World Economic Forum (WEF) findet vom 16. bis 20. Januar 2023 wieder in Davos statt. Das diesjährige Motto lautet „Zusammenarbeit in einer gespaltenen Welt“. Das klingt gut, allerdings unterscheiden sich die Interessen der reichen von denen der armen Länder, die der „Eliten“ von denen der übrigen Menschheit so fundamental, dass eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe schwierig erscheint. Wird beim WEF auch der Hunger ein Thema sein, der in vielen Regionen der Welt grassiert und mit den neueren Krisen – Corona, Krieg, Preisschock, Lieferengpässe und anderen – noch schlimmer geworden ist? In jedem Fall käme das WEF-*

*Motto einer Verhöhnung gleich, würden die Weltenlenker sich nicht auch dieses Themas annehmen. Der Autor fügt seinem Artikel auch aussagekräftige Statistiken hinzu.*

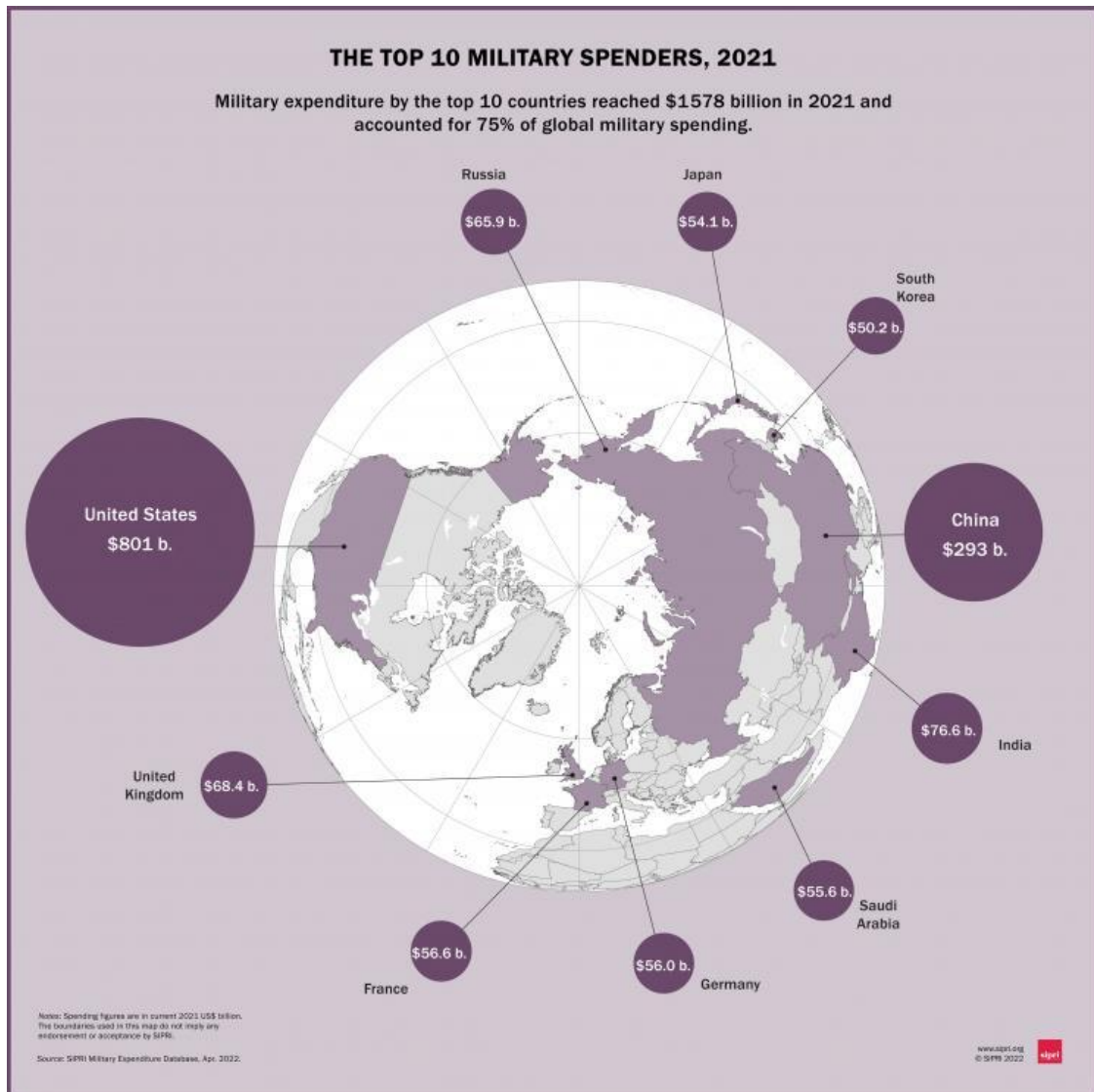
**Jakob Kern, vom UNO-Welternährungsprogramm, schilderte** kürzlich die Lage: 350 Millionen Menschen sind heute vom Hunger bedroht, 200 Millionen mehr als vor drei Jahren. Seiner Organisation standen 2023 13 Milliarden US-Dollar zur Verfügung, vor fünf Jahren waren es 5 Milliarden. Das UNO-Welternährungsprogramm würde aber 22 Milliarden US-Dollar brauchen.

Die Schweiz zahlt 100 Millionen US-Dollar pro Jahr an das Budget der **Welthungerhilfe** (<https://www.welthungerhilfe.de/>) (1). Wenn man diese Summe vergleicht mit den Kosten der 36 US-Kampffjets des Typs F-35, die die Schweiz beschaffen will, ist das nicht viel. Laut dem Angebot im Februar 2021 werden diese 36 Jets das Land 5,068 Milliarden Franken kosten. Ein Stück also 141 Millionen Franken.

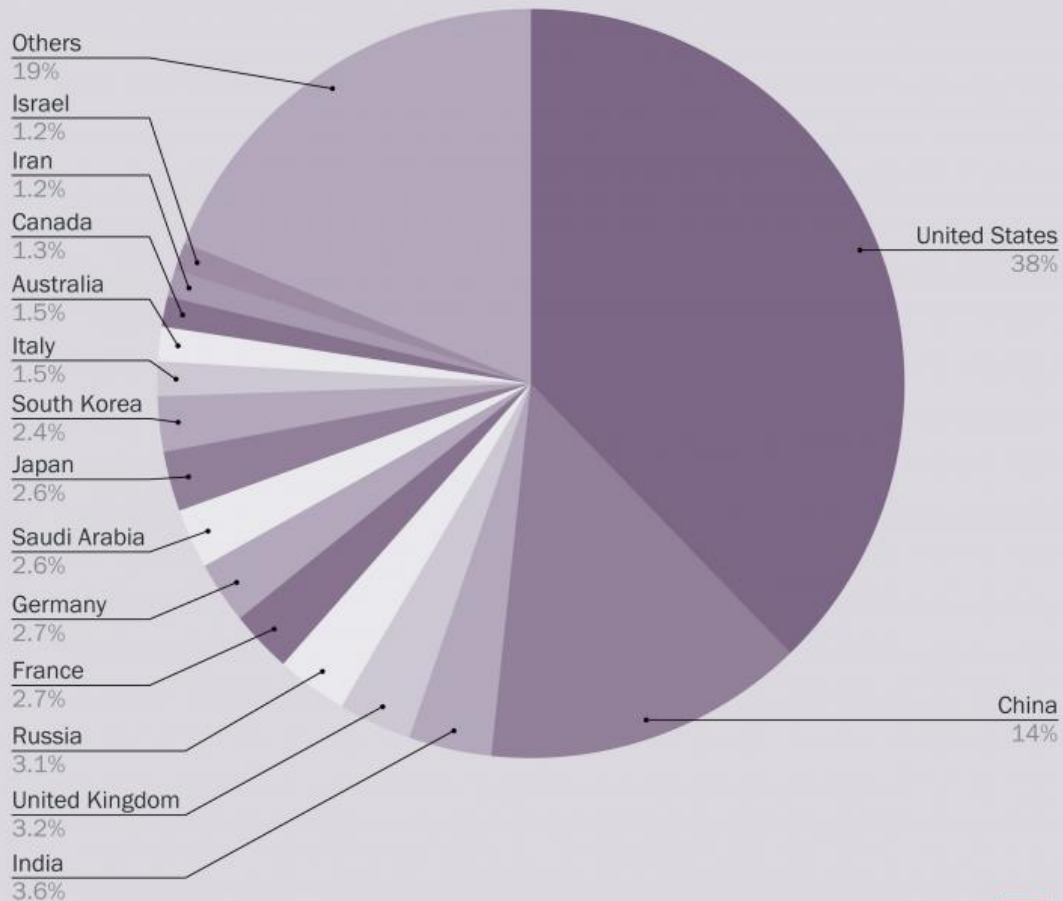
Wenn man die weltweiten Rüstungsausgaben anschaut, sind die 22 Milliarden US-Dollar, die das Welternährungsprogramm benötigen würde, auch sehr wenig. Laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) betragen die weltweiten Rüstungsausgaben 2021 2113 Milliarden US-Dollar (2).

Diese Summe teilte sich prozentual auf folgende Staaten auf: Vereinigte Staaten von Amerika 38 Prozent, China 14 Prozent, Indien 3,6 Prozent, Großbritannien 3,2 Prozent, Russland 3,1 Prozent, Frankreich 2,7 Prozent und Deutschland 2,7 Prozent. Das

Welternährungsprogramm würde 22 Milliarden US-Dollar brauchen. Das ist 96-mal weniger als die weltweiten Militärausgaben des Jahres 2021. Deutschland gab 2021 56 Milliarden US-Dollar für die Rüstung und das Militär aus, das ist 2,5-mal mehr als die 22 Milliarden US-Dollar, die das Welternährungsprogramm für die Hungerhilfe benötigen würde.



## THE SHARE OF WORLD MILITARY EXPENDITURE OF THE 15 COUNTRIES WITH THE HIGHEST SPENDING IN 2021



Source: SIPRI Military Expenditure Database, Apr. 2022.

www.sipri.org  
© SIPRI 2022



2023 standen dem  
Welternährungsprogramm 13  
Milliarden US-Dollar zur Verfügung

2023 würde das  
Welternährungsprogramm aber 22  
Milliarden US-Dollar brauchen

2021 betragen laut dem Stockholm  
International Peace Research Institute,  
SIPRI die weltweiten  
Rüstungsausgaben 2113 Milliarden  
US-Dollar



## Quellen und Anmerkungen:

(1) „Die Welt erlebt gerade den perfekten Sturm“, Interview mit Jakob Kern, dem Schweizer Hungerbekämpfer beim UNO-Welternährungsprogramm, von Oliver Meiler und Christof Mürger, Tages Anzeiger 9. Januar 2023

(2) <https://www.sipri.org/research/armament-and-disarmament/arms-and-military-expenditure>  
(<https://www.sipri.org/research/armament-and-disarmament/arms-and-military-expenditure>)

---



**Heinrich Frei**, Jahrgang 1941, ist Architekt und beteiligt sich in der Schweiz an verschiedenen friedenspolitischen Initiativen. Er arbeitet ebenfalls bei **Swisso Kalmo** (<http://www.swisso-kalmo.ch/>) mit.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.